Branche Panorama

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **102 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRANCHE **PANORAMA**

Verfahren für Ersatz-KKWs sistiert: Breite Zustimmung

Als Reaktion auf die Katastrophe in den japanischen Kernkraftkraftwerken hat Bundesrätin Doris Leuthard am 14. März eine Sicherheitsüberprüfung der Schweizer Kernkraftwerken eingeleitet. Zudem sistierte sie die Rahmenbewilligungverfahren für Ersatz-KKWs, bis die Sicherheitsstandards überprüft und gegebenfalls angepasst wurden.

BKW FMB Energie AG

Modell des Ersatz-Kernkraftwerks Mühleberg: Über die Rahmenbewilligung soll erst entschieden werden, wenn die Sicherheitsstandards überprüft wurden.

Betreiber stützen Entscheid

Der Entscheid stösst in der Strombranche auf Zustimmung. Die BKW als Betreiberin des KKW Mühleberg «unterstützt» den Entscheid der UVEK-Vorsteherin. Gleichzeitig hält die BKW fest, dass «aus heutiger Sicht keine betrieblichen Sofortmassnahmen für das Kernkraftwerk Mühleberg erforderlich» seien. In das gleiche Horn bläst die Axpo, welche die Anlagen in Beznau und Leibstadt betreibt. Die Frage, ob es verantwortbar sei, weiterhin Ersatz-KKWs zu planen, könne erst beantwortet werden, wenn die detaillierten Erkenntnisse über die Gründe für das Versagen der Systeme in Japan vorlägen, schreibt der Konzern.

Etwas zurückhaltender gibt sich Alpiq. Die Betreiberin des KKW Gösgen nahm den Entscheid der Bundesrätin «zur Kenntnis» und zeigte «Verständnis» für das Vorgehen der Behörde.

Forderung nach Ausstieg

Aus der Politik werden von linker Seite die Stimmen nach einem Ausstieg aus der Kernenergie wach. Für die SP kann die Sistierung der Gesuche nur ein erster Schritt sein. Es brauche «den Verzicht auf neue AKWs, den geordneten Ausstieg aus der Atomtechnologie und den Umstieg auf eine nachhaltige Stromversorgung». Die Grünen verlangen vom Bundesrat bis im Sommer «ein Szenario für einen geordneten Atomausstieg».

Auf dem rechten Flügel wehrt sich die SVP hingegen gegen «unüberlegte politische Schnellschüsse». Im bürgerlichen Lager lehnt die FDP den Moratoriums-Entscheid von Leuthard als «überhastet» ab, während die CVP das «rasche Handeln» ihrer Bundesrätin unterstützt. Der Wirtschaftsverband Economiesuisse wiederum kann den Entscheid der UVEK-Vorsteherin nachvollziehen. Mn

Lesen Sie auch den Kommentar von VSE-Direktor Michael Frank auf S. 49.

Deutschland nimmt sieben Kernkraftwerke vorübergehend vom Netz

Die deutsche Bundesregierung setzt die kürzlich beschlossene Laufzeitverlängerung für Kernkraftwerke während drei Monaten aus. In dieser Zeit sollen alle Anlagen einer Sicherheitsprüfung unterzogen werden. Die sieben Kraftwerke, welche ihren Betrieb vor Ende 1980 aufgenommen haben, werden für drei Monate abgeschaltet. Dies betrifft Biblis A und B, Neckarwestheim I, Philipsburg I, Brunsbüttel, Isar I sowie Unterweser.

Bundesbildstelle

Angela Merkel denkt über den Ausstieg aus dem Ausstieg aus dem Atomausstieg nach.

Dies könnte allerding nur ein erster Schritt sein. «Die Lage nach diesem Moratorium wird eine andere sein als vorher», liess Angela Merkel verlauten. Sie will den Weg ins Zeitalter der erneuerbaren Energien, welcher im «Energiekonzept 2050» skizziert wurde, weiter forcieren. Die Energiewende soll beschleunigt werden.

Gleichzeitig stellte die deutsche Bundeskanzlerin aber klar, dass «ein überstürztes Abschalten der deutschen Kraftwerke bei gleichzeitigem Einkauf ausländischen Atomstroms aber auch jetzt nicht die Antwort auf die Katastrophe sein kann». Zudem wies Merkel darauf hin, dass der Ausbau von erneuerbaren Energien auch die Erweiterung von Netzen und Speicherkapazitäten erfordere. Mn

EU will einen Stresstest für Kernanlagen

Wie verschiedene Medien berichteten, denkt die EU über einen «Stresstest» für Kernkraftwerke nach. Demnach sollen die potenziellen Risiken wie Stromausfälle, Erdbeben oder Terrorangriffe nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden. Als geplanten Zeitpunkt für die Durchführung wird die zweite Hälfte dieses Jahres anvisiert. Sogenannte Stresstests waren nach der Finanzkrise für Banken aufgekommen, um ihre Stabilität in Krisensituationen zu untersuchen.

Da die Energiepolitik in die Hoheit der Mitgliedstaaten fällt, hat die EU in diesem Bereich keine Befugnisse. Die Teilnahme an den Stresstests wäre freiwillig. Auch die Schweiz wäre zur Beteiligung eingeladen. Trotz der Freiwilligkeit wird der mögliche Stresstest als Schritt hin zu einer Europäisierung der Kernenergiepolitik eingestuft. Mn

Die Berichterstattung auf dieser Seite stützt sich auf Medienmitteilungen und Berichte zwischen dem 14. und 16. März.